

„Freundschaft“

„Freundschaft“ - und KasTAg-Korrespondenten berichten

Friede Siefert steht 1979. Sie anheilt seit Beginn des Planjahres 8 330 Kilo Milch je Kuh - 500 Kilo über das Dreijahresniveau. In fünf Monaten dieses Jahres erhielt Friede Siefert von ihrer Gruppe Erntelöhner 574 Zentner Milch oder 1793 Kilo je Kuh.

KOKSCHETAW. Die Tierzüchter des Sowchos „Jurjewski“ haben im Rayon Schtschutschinsk als erste den Halbjahresplan in der Milchlieferung erfüllt. Sie lieferten in fünf Monaten 880 Tonnen Milch an die Molkerei.

Die Melkerinnen erwarben ihre Möglichkeiten und beschlossen, im Juni über das Halbjahresniveau hinaus 200 Tonnen Milch zu liefern und mit der Planauflage fürs Jahr zum 7. Oktober - zum ersten Jahrestag der Verfassung - fertig zu werden.

PAWLODAR. Die Tierzüchter des Rayons Ekibastus erfüllen den Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Halbjahresplan in der Produktion und Lieferung von Milch vorfristig. Bei einem Plan von 2750 Zentner wurden in fünf Monaten an die Molkerei 6 825 Zentner Milch geliefert.

Besonders erfolgreich sind in der Arbeit die Tierzüchter der Milchfarmen des Sowchos „XXI. Februar“ der KPDSU und „Sargamok“. Sie erfüllen als erste im Rayon die Halbjahresplanaufträge. Unter den Tierzüchtern des Rayons erwarbt sich die sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung des Dreijahresplans zum Jahrestag der Verfassung.

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966 • Freitag, 16. Juni 1978 • Nr. 119 (3243) • Preis 2 Kopeken

Gebot der Zeit: Ohne Zurückbleibende arbeiten

Rivalität hilft

Die experimentelle Tiefbohrung in Shtybyl wurde zu einer eigenartigen Schule für fortschrittliche Erfahrungen zweier weitverbreiteter Brigaden - Schamil Schachwerdijew und Magrus Dawletbajew. Die Prüfung des von den Tjumenner Erdölarbeitern modernisierten Meißels verflucht in der Bohrung, wo Schachwerdijew arbeitet. Hier haben sich zwei Kollektive versammelt, um die Resultate des Experimentis und die Ergebnisse des Wettstreits für den fünften Monat des dritten Jahres des Planjahres zu besprechen. Sie unterzeichnen einen neuen Wettbewerbsvertrag.

Sie schreiten voran

Vor dem Vorstandsgebäude des Kolchos „Nowy Pul“, Lenin-Rayon, weht die rote Fahne des Arbeiterruhmes. Sie wurde zu Ehren des Komsozruhes und Jugendkollektivs der Milchfarm Nr. 100000. Nach den Arbeitsleistungen für 5 Monate des laufenden Jahres errang es im sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Milchleistung der Tiere und Lieferung von Milch an den Staat den ersten Platz. Die Planauflage in der Milchproduktion für diese Zeit ist zu 133 Prozent erfüllt. Als Bestleistung dieser Farm wurde die Komsozlinin Melita Schmidt anerkannt.

Besterfahrungen an die Jugendlichen

KSYL-ORDA. „Ruhm der Arbeit!“ hieß ein Abend im Kulturpalast der Zellulose- und Kartonfabrik, wo die Sieger des sozialistischen Wettbewerbs geehrt wurden. Als man den Oberzellulosekocher und Kommunisten Myrsak Kudalbergow auf die Bühne bat, ertönte starker Beifall. In der Fabrik kennt man ihn als Lehrmeister. Produzenten neuerer gesellschaftlichen Aktivisten und Initiator vieler guter Taten.

Persönliches Beispiel

Bereits dreimal war der Meisterschiffle Anatoli Roschow in rücksichtslos Kollektive des Aluminium- und Holzbaubetriebs „50 Jahre Oktoberrevolution“ übergegangen. Und jedesmal gelang es ihm, die Brigaden anzuspornen, das sie in die Reihen der Bestarbeiter vorrückten.



Die am Bau der Weibelechalle des Karaganda Hütenkombinis beschäftigte Komsozlinin Christian Geicher aus dem Trus „Karaganda-Konstruzija“ hat den Plan dreier Jahre des Planjahres vorfristig erfüllt. Es wurden 2 500 000 Rubel in Anspruch genommen.

Vom Lehrling zum Lehrmeister

Laut den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPDSU und des XIV. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans wird in Ust-Kamenogorsk ein Kombinat für Seidenstoffe im Quadratmeter Gewebe im Jahr getragen wird. Am Bauvorhaben, das 1976 zum Unionskomsomolobjekt ernannt wurde, sind mehr als 2400 Bau- und Montagearbeiter, davon mehr als die Hälfte Jugendliche, beschäftigt. Eine der besten Brigaden ist die Mauerbrigade, die vom Kommunisten Alexej Rjus geleitet wird.

Mit Jahresvorsprung

Um 1,5 Jahre früher als vorgeplant haben die Bauarbeiter das Hauptgebäude des Werks für Rohrleitungsarmaturen in der Nähe der Stadt Pugatschow an der Wolga (Gebiet Saratow) errichtet. Das ist das erste der vielen Objekte des Großbetriebs, der gegen Ende des Planjahres für die Meliorationsbaubetriebe des Landes Flache, Wasserröhre, Schieber und andere Armaturen liefern wird.

Schule der Sparsamkeit

Aus Samgail wird gemeldet: In der Abschlussklasse der Schule der Sparsamkeit, die bei der Siemens-Marinhalde des Lenin-Rohrwalzwerks funktioniert, wurde bekanntgegeben, daß fünf besten Brigaden der Welt seit Jahresbeginn je 1000 Tonnen Metall eingespart haben. Ansehnlich sind die Personenkosten der Sparsamkeit, die auch in anderen Brigaden der Stahlhütte eröffnet wurden. Die Zahl der Sparsamen nimmt im Betrieb immer zu, und dies wurde hauptsächlich dank der Erfüllung des Parteauftrags durch den Kommunisten A. Sulejmenow erzielt.

Pulsschlag unserer Heimat

„Ich bin an diesen Kreislauf gewöhnt“, sagt Rjus. „Die Alten verlassen meine Brigade als Brigadiere, Kommissare oder Lehrmeister in anderen Kollektiven; unsere Brigade aber lebt weiter, wird durch Neulinge aufgefüllt, mit denen die Beziehungsbildung von Anfang an beginnt. Der Unterschied ist, daß hier immer mehr Jungarbeiter mit Mittelschulbildung erhalten.“

Raketten gegen Hagel

Die Mitarbeiter des Hagelwetterdienstes der Republik übernahmen 30 000 Hektar Saatens mehr als im vergangenen Jahr. Gegenwärtig achten sie auf die Baumwoll- und Getreidefelder, die Melonen- und Futtermittel, Obst- und Weinäcker auf 550 000 Hektar. Unter ihrem Schutz stehen die Felder bei Feindesbaumwolle und gegen Wachsen.

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ Ust-Kamenogorsk

Michael SOMMER, Pawlodar

Nochmals über Qualität

Zur Zeit werden in der Landwirtschaft unsere Heimgebiete 500 Arten verschiedener Erzeugnisse der Pflanzenzucht produziert, deren Gesamtkosten 100 Milliarden Rubel übersteigen. Die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ist eine der Reserven zur Erhöhung der Rentabilität und zur Steigerung der ökonomischen Effektivität der Produktion.

Es wurde berechnet, daß die Erhöhung des Eiweißgehalts im Weizen um nur 1 Prozent ermöglicht, den Jahresbedarf von 17 Millionen Menschen an Eiweiß zu decken. Die Erhöhung des Zuckergehalts der Rüben um 1 Prozent bewirkt, daß im Lande insgesamt 740 000 Tonnen Zucker mehr erhalten werden, ohne die Saatflächen und Gesamterträge zu vergrößern. Erhöht man die Faserabgabe aus der Rohbaumwolle um 1 Prozent, so kann man zusätzlich mehr als 450 Millionen Quadratmeter Stoffe produzieren.

Bei dem jetzigen Kubestand bedeutet die Erhöhung des Fettgehalts der Milch um nur ein Zehntel Prozent sowie die Vergrößerung der Butterproduktion um etwa 9 000 Tonnen.

Könnte man zum Beispiel die Verluste bei der Lagerung von Kartoffeln im Lande (und dabei gehen bis 15 und mehr Prozent verloren) um ein Prozent verringern, wäre das gleichbedeutend mit einem Ertrag von einer Fläche von 50 000 Hektar.

Das immer noch niedrige Niveau der Spezialisierung ist eine der Ursachen dafür, daß an den Staat minderwertige Erzeugnisse geliefert werden. So werden im Gebiet „Alghas“ im Wirtschaftsdistrikt 886 Tonnen Gemüse, 824 Tonnen Kartoffeln, 366 Tonnen Obst und Melonenkulturen angekauft. Die Angaben der statistischen Angaben spricht zugunsten der Spezialisierung und Konzentration. 22 Sowchoses des Gebiets Karaganda, 15 Kubikmeter Nutzholz verbraucht.

— Je 11 Tonnen. Das zeigt davon, daß die Kartoffeln und das Gemüse in den meisten Wirtschaften zweitrangige Kulturen sind, denen keine wirkliche Beachtung geschenkt wird. Bei der Entlohnung der Arbeiter, die Kartoffeln anbauen und einbringen, wird die Qualität der Produktion nicht berücksichtigt.

Um die Bevölkerung das Jahr hindurch reibungslos mit Gemüse zu versorgen, ist es zweckmäßig, in den Wirtschaften Gemüse verschiedener Reifetermine zu züchten, was zur Verringerung der Verluste, zur Liquidierung schwerer Lagen bei der Beschaffung, zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigeren Erzeugnissen führen wird. Ein sehr wichtiges Problem bleibt die rechtzeitige Versorgung der Beschaffungsstellen, Umlaufzettel, an der es im vergangenen Jahr sehr mangelte.

P. BARANNIKOV, Leiter der Gruppe für Güteinspektion im Ministerium für Erfassungen der Kasachischen SSR

Um soviel Holz zu gewinnen, muß man 55 000—60 000 Hektar einschlagen. Bei der Containereinföhrung und -lagerung von Kartoffeln und Gemüse braucht man nicht soviel Tara. Der Einsatz von Containern setzt den Arbeitsaufwand bei der Beförderung um die Hälfte herab, verkürzt die Standzeiten der Kraftwagen um etwa 80 Prozent und die der Eisenbahnwagen um die Hälfte.

Das zehnte Planjahrfrist stellt den Werktätigen der Landwirtschaft der Republik große und verantwortungsvolle Aufgaben. Die Kolchose und Sowchose müssen in laufendem Jahr den Staat 333 000 Tonnen Kartoffeln, 640 000 Tonnen Gemüse, 165 000 Tonnen Arbusen und Zuckermelonen, 110 000 Tonnen Kern- und Steinfrüchte, 130 000 Tonnen Weintrauben verkaufen. Alle Arbeiter, die mit der Produktion, Erfassung, Beförderung, Lagerung und Realisierung der Erzeugnisse beschäftigt sind, müssen eine gute Qualität sichern.

O. BARANNIKOV, Leiter der Gruppe für Güteinspektion im Ministerium für Erfassungen der Kasachischen SSR

Treue zum Beruf

„Noch ein Jährchen ist mir bis zur Rente geblieben“, sagte Alexander Miller selbstbelächelnd. Natürlich werde er die Arbeit nicht vollends aufgeben, werde nicht zu Hause sitzen. Ich werde mich eine leichtere Beschäftigung finden.

Arbeit gibt es im Kolchoz „Alghas“ wie übrigens in allen Wirtschaften zur Genüge. Alexander Miller ist hier bereits mehr als zwei Jahrzehnte in der Schweinezucht tätig. Daneben leitet er die Farm zu den besten im Rayon Tjulkubas zählt, kommt Miller wohl das größte Verdienst zu.

Die Farmen der Wirtschaft liegen ganz nahe an den Bergen. Der Kolchoz ist reich an vortrefflichen Süßwasserquellen, an Weiden und Wasser zum Begießen aus dem Dshabagay-Su-Kanal. Mehr als, wo anders gibt es im „Alghas“ Bewässerungsalternativen, auf denen Getreide, Obst, Gemüse und auch Gräser angebaut werden. Kurzum, die Wirtschaft verfügt über alle Voraussetzungen für die Entwicklung der Schweinezucht. Aber in der Farm klappte lange nicht immer alles. Gegenwärtig macht die Schweinezucht 55 Prozent der Fleischmenge aus, die an den Staat geliefert wird. Im vergangenen Jahr hat der Kolchoz mehr als 200 Tonnen Schweinefleisch an den Staat verkauft. Im Laufe vieler Jahre sind die Ferkelwürfe gut — 35 bis 40 je beständige Sau.

Das 35 Personen starke Farmkollektiv, dem Alexander Miller vorsteht, ist multinational. Eintrüchtlig arbeiten Kasachen und Deutsche, Russen und Aserbaidshaner zusammen. Als junger Mann kam vor langer Zeit Mekenal Beksanajew in die Schweinefarm. Die Dorfleute mißbilligten anfangs seine Gewohnheit, doch im Laufe der Jahre war er ein geschickter Arbeiter, der sich alles gut überlegte. Er gehörte auch gegenwärtig zu den Besten.

Die Schweinezüchter kämpfen in allen Richtungen um hohe Erträge. Im „Alghas“ sind die Gewichtszunahmen—300 Gramm pro Tier und Tag — die höchsten im Rayon. Alle Ferkel wiegen zur Entwöhnungszeit 2—2,5 Kilo, erreichen die Gewichtszunahmen von 500 Gramm pro Tier und Tag und ein Entwöhnungsgewicht von 18—20 Kilo an.

Das Kollektiv und sein Leiter kämpfen beharrlich um ihr Ziel im vergangenen Jahr war im Kolchoz vornehmlich die Nachbarkolchoz „Put Iljtscha“ eine schwere Lage in der Schweinezucht entstanden. Die Spezialisten waren der Meinung, die Ferkel hätten zu wenig Grünfütter erhalten, man hätte an Luzerne gespart. Nicht sofort kam der Kolchozvorstand Alexander Miller entgegen. Man hätte der Schweinefarm stets zu wenig Grünfütter zugeführt. Gegenwärtig jedoch gehören neben Kraftfutter auch genügend Grünfütter und Vitamin-Grünmehl zur täglichen Ration der Tiere.

Alexander Miller hat es verstanden, ein tüchtiges Kollektiv zu organisieren. Der Schweinezüchter Maria Lechmann war die Titel „Meister Goldene Hände“ und Nina Eitner — die Medaille „Für heidelmütige Arbeit“ verliehen. Viele andere erhielten Ehrenurkunden.

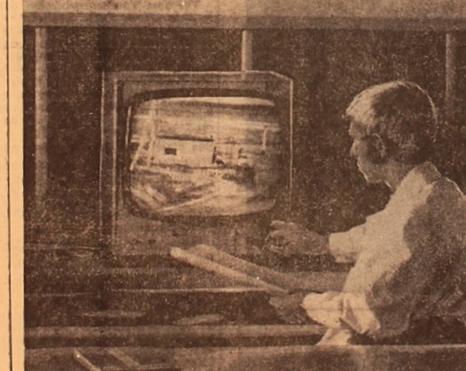
Natürlich gefällt dem Schweinezüchter in ihrer Farm noch nicht alles. Die alten Stallungen wurden umgebaut und den höheren Forderungen angepaßt. Doch für die große Menge der Tiere sind sie immer noch zu klein. Es mangelt auch noch an Mechanisierungsmitteln. Die Farmarbeiter wissen, daß die Mängel mit der Zeit behoben sein werden, und tun ihr Bestes, um die ökonomischen Kennziffern in der Farm zu erhöhen.

W. POPRAWKO

Gebiet Tschimkent



Fotos: W. Bar



Wissen macht stark

Das Lehrjahr im System der Partei- und ökonomischen Schulung ist zu Ende. Die Fortschritte, die Wirtschaftsführer und die Propagandisten des Gebiets Dshambul werten seine Ergebnisse aus und analysieren die im Laufe des Jahres geleistete Arbeit.

Das vergangene Lehrjahr verlief in einer Atmosphäre hoher politischer und Arbeitsaktivität der Kommunisten, Komsomolzen und aller Werktätigen des Gebiets im Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, des Zentralkomitees (1977) des Zentralkomitees der Partei und der Aufgaben, die im Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1978 gestellt sind.

Bei großem Interesse der Hörer verliefen in allen Schulen, an den Lehrgängen für Partei- und ökonomische Schulung, sowie in politischen Komsomolzeitschriften die Unterrichtsstunden zum Studium der neuen Fassung der UdSSR und der Rolle des Genossen I. Breschnew. Der Große Oktober und der Fortschritt der Menschheit. Sie demonstrierten die einmütige Billigung und die Unterstützung der neuen Fassung der UdSSR und lösten unter den Werktätigen einen neuen Aufschwung der Arbeitsaktivität aus.

Große Bedeutung wurde den Abschlussstunden in der Bergverwaltung, Karatay, im Kreisverkehrsbetrieb Nr. 2581 von Dshambul, in der Bauverwaltung Nr. 876 von Karatay, im V.L.-Lenin-Kolchoz, Rayon Dshabaway im B. Luksenburg-Kolchoz, Rayon Kuralay, und in vielen anderen Betrieben des Gebiets beigemessen. Als Abschlussschüler diente den Hörern der Schule des Partei- und Wirtschaftskomitees die wissenschaftlich-theoretische Konferenz zum Thema „Die neue Fassung in Aktion“.

Das Studium in den Schulen wirkte sich auf die Arbeitsergebnisse der von den Hörern geleiteten Kollektivs positiv aus. Der Unterricht im jüngsten Lehrjahr zeigte, daß die Politisierung der Werktätigen das Streben nach höherem Zehner, die politische Einstellung zur Arbeit anzieht.

Als Beispiel einer gekonnten Verbindung der politischen und ökonomischen Schulung mit der aktiven Arbeitsaktivität der Hörer darf die Gestaltung des Unterrichts in der Rayonvereinsleitung „Kasachstechnik“, Rayon Dshambul, dienen. Das Seminar wird hier von Leiter der Rayonvereinsleitung N. Rudnikow geleitet. Seine Fortschritte sind die fortschrittlichen Erfahrungen in der komplexen Qualitätsteilung der Produktion. Der Propagandist schenkt große Aufmerksamkeit der individuellen Arbeit mit den Hörern, der Hebung ihrer sozial-politischen Aktivität, er lehrt sie die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Er fördert auf jede Weise die Verbreitung der Neuerer- und Rationalisatorbewegung unter den Hörern. Der Hörer A. Dell, Leiter des Dienstes für technische Wartung der LKW's brachte im vorigen Jahr mehrere Rationalisierungsvorschläge zur Verbesserung der technischen Wartung der LKW's ein, insgesamt 1 500 Rubel ein. Der Vorschlag des Hörers und Leiters der Reparaturwerkstätten S. Salpogorow zu einer rationelleren Überholung der Motoren für die LKW's GAS 51 ergab einen Nutzeffekt von 1 650 Rubel. Die ökonomische und Parteischulung der Leiter und Arbeiter der Vereinigung fördern die Steigerung der Produktionskennziffern. Nach den Ergebnissen des Jahres 1977 ist in der Vereinigung für 1 878 000 Rubel planmäßig für 1 665 000 Rubel Produktion realisiert worden.

An der Schule, die vom Propagandisten B. Dshamdiyov im Sowchoss „R. Luxemburg“, Rayon Kuralay, geleitet wird, lernen 21 Personen. Es sind ein Vierzehnter, Mechanistoren und Rübennzüchter. Beim Studium des Entwurfs der Partei- und ökonomischen Schulung der Propagandisten der Partei und konkreter Beispiele die riesenhaften qualitativen Veränderungen, die in den Jahren der Sowjetmacht in der Ökonomie, Kultur und Lebensweise der Sowjetmenschen, insbesondere des kasachischen Volkes, vor sich gegangen sind.

Die Ermittlung von Reserven zur Steigerung der Ernteerträge von Zuckerrüben ist kennzeichnend für die ökonomische Schule „Der Sozialismus und die Arbeit“ (Propagandist D. Son). Hörer der Schule waren die Mitglieder der Arbeitsgruppe von N. Turkin, dessen Erfolge weit außerhalb des Rayons bekannt sind. In den zwei Planjahren hat das Kollektiv den Plan für vier Jahre im Verkauf von Zuckerrüben erfüllt, 1977 wurde auf 110 Hektar Fläche ein Rekordertrag erzielt — 848 Zentner je Hektar. Der Selbstkostenpreis eines

zentners betrug 1,54 Rubel statt der planmäßigen 2,24 Rubel.

In einer Unternehmenseinheit beteiligten die Mitglieder der Brigade nach der Erörterung des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol, die erzielten Erfolge und übernahmen neue erhöhte Verpflichtungen für das dritte und vierte Quartal des Planjahres. Gegenwärtig hat sich auf den Rübepflanzen eine hartnäckige Arbeit zur Erfüllung der planmäßigen Ziele vorangetrieben. Die Rübenernter wurden in nur zwei Tagen bestellt, nun werden die Pflanzen gepflügt.

Die Propagandisten aus dem Rayon Luwozjole beteiligen sich aktiv an der Bewegung „Propagandisten — für das Planjahr“! Dieser Bewegung haben sich 200 Leiter ökonomischer Betriebe angeschlossen. Unter ihnen sei die Propagandistin L. Jurtschenko aus der Schule „Der Sozialismus und die Arbeit“ (erstes Lehrjahr, Straßenbetriebsbetriebe) besonders hervorzuheben. Diese Lehranstalt ist ein Stützpunkt unter den Schülern der Industrie, Transport, Bau und anderen Betriebe des Rayons.

Bei der Behandlung des Themas „Das 10. Planjahrfrist ein Planjahrfrist der Effektivität und Qualität“ wandte die Propagandistin weitgehend technische und Anschauungsmittel an. Das ermöglichte ihr, das Thema tiefergehend zu erläutern, ihren Vortrag inhaltlich und interessant zu gestalten.

Das Studium erweckt bei den Hörern das Bestreben, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Viele Hörer sind Schrittmacher der Produktion, Rationalisatoren geworden. So brachte der Schmiel I. Assanow Verbesserungen in der Produktion eines Nutzeffekt von 2 800 Rubel ein, die Schrapferführer J. Duckart und P. Skripkin erfüllen ihre Schichtnorm zu 150 — 160 Prozent.

Das alles sind Früchte jener großen Arbeit, die im Gebiet zur Hebung der Effektivität der Partei- und ökonomischen Schulung, ihrer engen Verbundenheit mit der praktischen Tätigkeit, jeder Betrieb und jeder Wirtschaft bei der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Probleme geleistet wird.

M. SUGURBEKOW, stellvertretender Leiter des Hauses für politische Aufklärung beim Dshambuler Gebietspartkomitee

Zentners betrug 1,54 Rubel statt der planmäßigen 2,24 Rubel.

In einer Unternehmenseinheit beteiligten die Mitglieder der Brigade nach der Erörterung des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol, die erzielten Erfolge und übernahmen neue erhöhte Verpflichtungen für das dritte und vierte Quartal des Planjahres. Gegenwärtig hat sich auf den Rübepflanzen eine hartnäckige Arbeit zur Erfüllung der planmäßigen Ziele vorangetrieben. Die Rübenernter wurden in nur zwei Tagen bestellt, nun werden die Pflanzen gepflügt.

Die Propagandisten aus dem Rayon Luwozjole beteiligen sich aktiv an der Bewegung „Propagandisten — für das Planjahr“! Dieser Bewegung haben sich 200 Leiter ökonomischer Betriebe angeschlossen. Unter ihnen sei die Propagandistin L. Jurtschenko aus der Schule „Der Sozialismus und die Arbeit“ (erstes Lehrjahr, Straßenbetriebsbetriebe) besonders hervorzuheben. Diese Lehranstalt ist ein Stützpunkt unter den Schülern der Industrie, Transport, Bau und anderen Betriebe des Rayons.

Bei der Behandlung des Themas „Das 10. Planjahrfrist ein Planjahrfrist der Effektivität und Qualität“ wandte die Propagandistin weitgehend technische und Anschauungsmittel an. Das ermöglichte ihr, das Thema tiefergehend zu erläutern, ihren Vortrag inhaltlich und interessant zu gestalten.

Das Studium erweckt bei den Hörern das Bestreben, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Viele Hörer sind Schrittmacher der Produktion, Rationalisatoren geworden. So brachte der Schmiel I. Assanow Verbesserungen in der Produktion eines Nutzeffekt von 2 800 Rubel ein, die Schrapferführer J. Duckart und P. Skripkin erfüllen ihre Schichtnorm zu 150 — 160 Prozent.

Das alles sind Früchte jener großen Arbeit, die im Gebiet zur Hebung der Effektivität der Partei- und ökonomischen Schulung, ihrer engen Verbundenheit mit der praktischen Tätigkeit, jeder Betrieb und jeder Wirtschaft bei der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Probleme geleistet wird.

M. SUGURBEKOW, stellvertretender Leiter des Hauses für politische Aufklärung beim Dshambuler Gebietspartkomitee

Propagandisten beraten

Im Stadtpartei-Komitee Schachtinsk fand eine methodische Konferenz der Propagandisten statt. Sie erörterte die Frage über die Steigerung der Effektivität und Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Schulung der Kommunisten und Parteigenossen im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Das Referat darüber hielt der Leiter der Abteilung für Propaganda und Agitation im Stadtpartei-Komitee W. G. Ladagin.

Die besten Propagandisten der Stadt tauschten Erfahrungen aus. Der Direktor des Kraftverkehrsbetriebs der Stadt W. A. Kamelewski erläuterte die Praxis der Erhebung der gesellschaftlich-politischen und Arbeitsaktivität der Hörer. Über die Wege zur Erreichung enger Verbundenheit der Theorie mit konkreten sozialökonomischen Aufgaben der Arbeitskollektive sprach der Propagandist des Werks für synthetische

Waschmittel W. P. Solotow. Über die Anwendung der Anschauungs- und technischen Mittel berichtete der Ingenieur der Leninschule E. G. Weber. Die Konferenzteilnehmer erarbeiteten gemeinsame Empfehlungen für die Steigerung der Effektivität und Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Studiums. Michail JERMAKOW, Karaganda

Politik Pekings beorodht den Frieden

Gewisse Erfolge in der internationalen Entspannung unterliegen keinem Zweifel. „Diese Erfolge zu erzielen, war nicht leicht, auf, bedingt durch die ungestrigen Kämpfe. Die Auseinandersetzungen um die Fragen der weiteren Entspannung gehen nicht ohne weiteres weiter und werden nur mit größerer Schärfe und Intensität geführt“, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, am 7. April des laufenden Jahres.

Die chinesischen Führer pakieren mit den Kräften des Imperialismus und der äußersten Reaktion, die gegen die Sache des Friedens und der internationalen Entspannung kämpfen. Peking geht nicht nur von der Unvermeidlichkeit eines neuen Weltkrieges aus, sondern schürt ihn aktiv. Es fordert die materielle Vorbereitung des Krieges. China traut seine hegemonistischen Großmachtbestrebungen nicht, bekennt sich zu keinem Territorium einer Reihe von Nachbarländern, baut die Rüstungen aus, darunter auch Raketen- und Atomwaffen und sucht nach neuen Arten von Rüstungen und Kriegstechnik im Westen. Peking, das sich dem Vertrag über das Verbot der Kernwaffen in drei Spähter nicht anschließt, vertritt die, setzt intensive Tests in der Atmosphäre trotz des Protestes vieler Länder fort. Es rüstet selbst auf, treibt offen die Verdrängung des allgemeinen Weltwüstens, tritt für die Festigung des NATO-Blocks und anderer imperialistischer Bündnisse ein, die zur Erhaltung und Erweiterung der Militärpräsenz der USA in Europa und Asien ein und

bestrebt, letztlich auf die Zügelung des Weltfriedens gerichteten internationalen Aktionen zu forcieren. Mit allen verfügbaren Mitteln untertragen die chinesischen Führer die Entspannung und prophezeien ihr Mißerfolg. Die Peking-Führer richten ihre Angriffe gegen die Sowjetunion und andere Länder des Sozialismus, suchen sie auf jede Weise zu diskreditieren, ihre Einheit zu sprengen, fördern die imperialistischen Kreise auf, ihre Politik gegenüber den sozialistischen Ländern zu verschärfen und suchen die Anstrengungen dieser Länder zur Festigung des Friedens und der Völkerversöhnung zu durchkreuzen.

Gerade aus China hört man die Aufrufe, eine „Einheitsfront“ unter Beteiligung der imperialistischen Kräfte und der Weltreaktion zu bilden, gegen den Weltsozialismus, gegen alle Kräfte zu schaffen, die für Frieden und Völkerversöhnung, für nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt einstreben.

Die außenpolitische Tätigkeit Pekings ist ein ernstzunehmender Destabilisierungsfaktor der internationalen Lage. Bekanntlich ist der Maoismus in China durch die Beschlüsse des XI. Parteitags der KP Chinas und des Nationalen Volkskongresses, des höchsten Organs der Staatsmacht in der VR China, als ideologisch-politische Plattform der Partei und des Staates und ihrer innen- und außenpolitischen Tätigkeit verankert. Den „Ideen“ Maos folgend, fordert die gegenwärtige chinesische

Führung auf jede Weise die Vorbereitung des Krieges. Als salutarische ist dem chinesischen „Steuermann“ hat Peking in den drei Monaten nach seinem Tod drei Kernwaffen getestet. In der Atmosphäre durchgeführt, 1977 sowie auch in diesem Jahr wurden die Kernwaffen trotz der Proteste der Weltöffentlichkeit fortgesetzt. Die chinesischen Führer haben kein Wortchen gegen die Neutronenbombe veräußert lassen. Mehr noch, die chinesischen Zeitungen bringen täglich Äußerungen der Anhänger des Neutronentodes, die dieses barbarische Massenvernichtungsmittel rechtfertigen. „Jennin Jia-pao“ erklärte ausdrücklich, daß die Neutronenbombe „keine so schlechte Waffe“ sei Pekings Absichten, in den Besitz dieser Waffe zu kommen, inspirierten die stellvertretenden Chef des chinesischen Generalstabes und Tchang Ai-ping dermaßen, daß er sozusagen beschloß, seine Gefühle in „Versen kundzutun“.

Regierter Stahl ist nicht hart, die Neutronenbombe zu schaffen ist nicht schwer. Wenn Helden die Wissenschaft wollen, erreichen sie neue Weltziele. Das Schwundung des Militarismus macht immer mehr Umdrehungen. Jetzt schon verfügt China über die zahlenmäßig größten Landstreitkräfte, seine Aufwendungen für Verteidigungszwecke übersteigen in den letzten Jahren 40 Prozent des Ausgaben des Staatshaushalts und wachsen weiter. In schnellerem Tempo wird die chinesische Kriegsmaschinerie modernisiert. Den Ton im politischen Leben der Militärs an.

Peking, das ein Weltfriedens entfaltet hat, unternimmt alles Mögliche, um die „Nutzlosigkeit“ und „Fruchtlosigkeit“ aller Schritte zur Abrüstung und sogar die „Unvermeidlichkeit“ dieses Rüstungswettlaufes zu bekräftigen. Es wünscht keinerlei Verpflichtungen zu übernehmen, die ihm die Hände in der Militärisierung des Landes fesseln würden. Hier seien nur einige Beispiele angeführt. Auf der XXVI. Tagung der UNO-Vollversammlung trat die chinesische Delegation gegen den Vorschlag über die Einberufung einer Weltkonferenz für Abrüstung auf; auf der XXVII. Tagung — gegen die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen und die Neutronenbombe zu schaffen ist nicht schwer. Wenn Helden die Wissenschaft wollen, erreichen sie neue Weltziele. Das Schwundung des Militarismus macht immer mehr Umdrehungen. Jetzt schon verfügt China über die zahlenmäßig größten Landstreitkräfte, seine Aufwendungen für Verteidigungszwecke übersteigen in den letzten Jahren 40 Prozent des Ausgaben des Staatshaushalts und wachsen weiter. In schnellerem Tempo wird die chinesische Kriegsmaschinerie modernisiert. Den Ton im politischen Leben der Militärs an.

und „Fruchtlosigkeit“ aller Schritte zur Abrüstung und sogar die „Unvermeidlichkeit“ dieses Rüstungswettlaufes zu bekräftigen. Es wünscht keinerlei Verpflichtungen zu übernehmen, die ihm die Hände in der Militärisierung des Landes fesseln würden. Hier seien nur einige Beispiele angeführt. Auf der XXVI. Tagung der UNO-Vollversammlung trat die chinesische Delegation gegen den Vorschlag über die Einberufung einer Weltkonferenz für Abrüstung auf; auf der XXVII. Tagung — gegen die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen und die Neutronenbombe zu schaffen ist nicht schwer. Wenn Helden die Wissenschaft wollen, erreichen sie neue Weltziele. Das Schwundung des Militarismus macht immer mehr Umdrehungen. Jetzt schon verfügt China über die zahlenmäßig größten Landstreitkräfte, seine Aufwendungen für Verteidigungszwecke übersteigen in den letzten Jahren 40 Prozent des Ausgaben des Staatshaushalts und wachsen weiter. In schnellerem Tempo wird die chinesische Kriegsmaschinerie modernisiert. Den Ton im politischen Leben der Militärs an.

Her seien nur einige Beispiele angeführt. Auf der XXVI. Tagung der UNO-Vollversammlung trat die chinesische Delegation gegen den Vorschlag über die Einberufung einer Weltkonferenz für Abrüstung auf; auf der XXVII. Tagung — gegen die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen und die Neutronenbombe zu schaffen ist nicht schwer. Wenn Helden die Wissenschaft wollen, erreichen sie neue Weltziele. Das Schwundung des Militarismus macht immer mehr Umdrehungen. Jetzt schon verfügt China über die zahlenmäßig größten Landstreitkräfte, seine Aufwendungen für Verteidigungszwecke übersteigen in den letzten Jahren 40 Prozent des Ausgaben des Staatshaushalts und wachsen weiter. In schnellerem Tempo wird die chinesische Kriegsmaschinerie modernisiert. Den Ton im politischen Leben der Militärs an.

Peking, das ein Weltfriedens entfaltet hat, unternimmt alles Mögliche, um die „Nutzlosigkeit“ und „Fruchtlosigkeit“ aller Schritte zur Abrüstung und sogar die „Unvermeidlichkeit“ dieses Rüstungswettlaufes zu bekräftigen. Es wünscht keinerlei Verpflichtungen zu übernehmen, die ihm die Hände in der Militärisierung des Landes fesseln würden. Hier seien nur einige Beispiele angeführt. Auf der XXVI. Tagung der UNO-Vollversammlung trat die chinesische Delegation gegen den Vorschlag über die Einberufung einer Weltkonferenz für Abrüstung auf; auf der XXVII. Tagung — gegen die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen und die Neutronenbombe zu schaffen ist nicht schwer. Wenn Helden die Wissenschaft wollen, erreichen sie neue Weltziele. Das Schwundung des Militarismus macht immer mehr Umdrehungen. Jetzt schon verfügt China über die zahlenmäßig größten Landstreitkräfte, seine Aufwendungen für Verteidigungszwecke übersteigen in den letzten Jahren 40 Prozent des Ausgaben des Staatshaushalts und wachsen weiter. In schnellerem Tempo wird die chinesische Kriegsmaschinerie modernisiert. Den Ton im politischen Leben der Militärs an.

Resolutionen über allgemeine und vollständige Abrüstung, das Verbot, neue Arten von Massenvernichtungswaffen und neue Systeme solcher Rüstungen zu erproben und zu produzieren, über das Verbot der chemischen und bakteriologischen (biologischen) Rüstungen usw. In seiner Ansprache auf der Sondertagung der UNO-Vollversammlung für Abrüstung trat der Außenminister Chinas Hoang Ho unter dem Vorwand, die sowjetische Expansion abzuwehren zu müssen, erneut für eine verstärkte Aufrüstung Chinas ein. Dabei sagte er, man solle sich in keinem Fall in der irrationalen Hoffnung auf Abrüstung wagen. Das ist ein bei weitem nicht vollständiges, aber ein sehr unheilvolles Verzeichnis.

In China wird eine ideologische Bearbeitung der Bevölkerung in der Vorbereitung eines „unvermeidlichen Krieges“ betrieben. „Der Donner der Militärtrommeln soll die Aufmerksamkeit des chinesischen Volkes von Fiasco der Imperiale der Maoisten, von der wachsenden Gefahr einer Nahrungskrise ablenken und 700—800 Millionen Menschen in blinden Leichtspannung und Angst halten, um dadurch jegliche Unzufriedenheit prophylaktisch zu unterdrücken“, schrieb die tschechoslowakische Zeitung „Rude Pravo“ über das Ziel dieser Bearbeitung. Der militaristische Kurs hilft der chinesischen Oberschicht, den einfachen Chinesen nicht nur von den Lebensnöten abzulenken, sondern auch eine Generation zu erziehen, die sie für die Verwirklichung ihrer Expansionspläne auszunutzen könnte.

merlich ihre Tätigkeit. Die Reihe der Besuche der chinesischen Führer in den Ländern Südost- und Südasiens und in einigen anderen Staaten wird von einem Programm von Versicherungen eines „traditionellen Freundschaft“ begleitet. Vor kurzem hat beispielsweise der Vorsitzende des Staatsrats Chinas „Dong Siu-ping, Burma besucht. Zu derselben Zeit, da der chinesische Führer nicht mit Worten sparte und die burmanische Seite herzlichste Gefühle brüderlicher Freundschaft und guter Nachbarschaft versicherte, beendete die Peking-Agentur die letzten Vorbereitungen der neuen Angriffe im Raum der burmanisch-chinesischen Grenze. Am Tag, der dem abgeschlossenen Besuch folgte, begann der nächste Angriff der chinesischen Truppen in den angrenzenden Gebieten der chinesischen Provinz Yunnan wird zugleich mit der Verklärung der „Volkslandwehr“ bewaffnet nach dem Prinzip „Jede Familie — ein Posten“, „Jeder Mensch — ein Wachenposten“, von der Bevölkerung wird verlangt, „das Militärwesen zu studieren, sich auf Kriegshandlungen vorzubereiten“.

Etwa das gleiche kommt während der Reisen der chinesischen Vertreter nach Indien, auf die Philippinen nach Thailand und in andere Länder beobachtet werden. Obwohl auch hier die hochgestellten maoistischen Emirschaften Streben nach Freundschaft demonstrieren, wurde die subversive Tätigkeit Pekings gegen die legitimen Regierungen in diesen Ländern nicht eingestellt. Von besonderem Interesse

se sind die Mitteilungen darüber, schrieb die indische Wochenschrift „Blitz“ am 19. März dieses Jahres, daß Peking seine Politik mit Waffen (in alternativen und quantitativer Beziehung) für die feindlichen Stämme Naga und Mizo nicht verringerte, sondern ihnen in der Tat größere Subventionen zufließen ließ. In der Folgezeit über „subversive Handlungen“ in den nordöstlichen Raum Indiens zukommen ließ“. Die Maoisten bringen weiter die Nachbarländer gegen Indien auf „Peking“, schrieb die „Blitz“, „stachelt Indiens Nachbarn auf, alle nur möglichen Vorschläge, gerichtet größtenteils gegen Delhi, hervorzuheben, um Verdacht und Mißtrauen zu Indien in Katmandu, Colombo und Islamabad zu erwecken“.

Es ist kein Geheimnis, daß der Schatten Chinas hinter dem indisch-kampucheanischen Konflikt steht. Laut Meldungen ausländischer Agenturen liefert China nicht nur in großem Umfang Waffen an Kampuchea und entsendet dorthin ihre Berater, sondern auch auf jede Weise die friedlichen Beilegung des Konflikts entgegen. Solch eine Position der chinesischen Führer, betont die indische Zeitung „Parasit“, resultiert aus ihrer hegemonistischen Politik in Südostasien. Dem Streben, Vietnam in das Fahrwasser seiner Politik zu lenken, sind auch die Provokationshandlungen Pekings um die in Vietnam lebenden Personen chinesischer Nationalität, hauptsächlich aus der Bourgeoisie, unterstellt. Die Peking-Führer haben die vietnamesischen

Schiffbau in Entwicklung

FRAG. Der Seemannsberuf wird in der CSSR immer verbreiteter. Obwohl die Tschechoslowakei weit vom Meer liegt, baut sie dank der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Seeländern ihre Handelsflotte aus. Vorläufig ist sie nicht groß und hat einen Raumnahverkehr von insgesamt etwa 230 000 Tonnen. 1977 beförderte die CSSR-Handelsmarine über eine Million Tonnen Frachten, bis 1980 wird sich der Frachtsatz verdoppeln.

Im Rahmen des RGW ist die Tschechoslowakei auf den Bau von seegängigen Binnenschiffen für Personen und Güterverkehr spezialisiert. Sie liefert solche Fahrzeuge an die Länder der sozialistischen Gemeinschaft. Im Austausch dagegen erhält die CSSR Ölschiffe, die in Seehäfen der DDR, Polens und der Sowjetunion registriert sind, in diesem Planjahr fünf weitere tschechoslowakische Handelsmarine zwölf Hochseeschiffe erhalten.

Die Binnenschifffahrt erlangt immer mehr Bedeutung, was die Entwicklung der Außenhandelsbeziehungen der CSSR mit den Anliegerländern des Schwarzen Meeres und der Bosphorus betrifft. Die Frachtförderung mit tschechoslowakischen Binnenschiffen wird im laufenden Planjahr fünf 1976 bis 1980 um nahezu 50 Prozent zunehmen.

HAVANA. In der Gesamttonnage seiner Handelsflotte ist Kuba in Lateinamerika an die dritte und im Weltsummentempo der Handelsmarine an die erste Stelle aufgerückt.

Vor der Revolution verlor das Land alles in allem über 14 alte und kleine Fahrzeuge mit einer Wasserverdrängung von 58 000 Tonnen. Der Raumnahverkehr der gegenwärtigen kubanischen Handelsflotte beläuft sich auf 800 000 Tonnen. Es sind dies Kühl- und Behälterschiffe, Tanker und andere moderne Frachtschiffe, die im vergangenen Jahr kommen weitere vier Schiffe mit

einer Wasserverdrängung von durchschnittlich je 15 000 Tonnen hinzu. Im Auftrag Kubas wurden sie in Dänemark und Jugoslawien gebaut.

Bei der Entwicklung der Hochseeschifffahrt wird Kuba von der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern tatkräftig unterstützt.

WARSAU. Die politischen Pläne sehen vor, im laufenden Jahr fünf über 25 Millionen Tonnen Güter, doppelt so viele wie im vorigen Planjahr, über die Wisla und die Odra zu befördern.

Es ist mit einer Rekonstruktion von Binnenschiffen und mit einer Verletzung solcher Flusstellen begonnen worden. Dutzende moderne Schiffe sollen in Dienst gestellt werden.

In Zusammenarbeit mit der Tschechoslowakei konnte der Oberlauf der Odra bis zu dem bedeutendsten tschechoslowakischen Industriezentrum Ostrava schiffbar gemacht werden.

Auf der Ausstellung „Bummasch 78“

Auf der Ausstellung „Bummasch 78“ auf der 15. Länder Europas und Amerikas vertreten sind, sind die 55 Firmen der BRD der größte Kollektivaussteller. Sie hatten die Ehre, als erste einen nationalen Stand auf dieser Ausstellung zu errichten. Die Ausstellung zeigt die Leistungsfähigkeit von Ausrüstungen und Automatisierungsmitteln für die Zellstoff- und Papierindustrie zu veranschaulichen.

Zum erstenmal waren in Leningrad Ausrüstungen der Zellstoff- und Papierindustrie vor fünf Jahren ausgestellt worden. Damals waren nur 20 Firmen aus der BRD beteiligt.

Ein so sichtbar gesteigertes Interesse für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der UdSSR betrachten wir als unseren praktischen Beitrag zur Realisierung

der Prinzipien der gemeinsamen Erklärung und des Abkommens über Beziehungen und Verständigung der langfristigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der BRD in Wirtschaft und Industrie, die während des BRD-Besuches des Generalsekretärs des ZK der KPUSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, unterzeichnet wurde, erklärte Konrad Herbert Jahn, Generalkonsul der BRD in Leningrad bei der Eröffnung einer Pressekonferenz.

Viele Firmen, die bei der Ausstellung vertreten sind, unterhalten bereits geschäftliche Kontakte mit dem sowjetischen Ministerium für Zellstoff- und Papierindustrie.

USA. „Die Weltfriede stoppen“, „Schluß mit der Atomgefahr“, Unter solchen Losungen verlaufen in vielen Städten des Landes Massenkundgebungen und Demonstrationen der amerikanischen Friedensanhänger.

Im Bild: Ein Antikriegsmeeting in Denver, Staat Colorado

Foto: TASS

Manöver der Neokolonialisten

Die NATO-Länder, die die zairische Provinz Shaba okkupiert haben, denken nicht daran, sie zu verlassen. Wie AFP aus Kinshasa berichtet, besteht der Auftrag der französischen und belgischen Truppen erneut „um mehrere Wochen verschoben“. Gemeinsam mit Formationen der interafrikanischen Invasionskräfte werden die Strafoperationen gegen die Aufständischen in der Provinz Shaba fortgesetzt. Gleichzeitig bemühen sich, so viel wie möglich afrikanische Länder für die Beteiligung an diesen interafrikanischen Invasionskräften zu gewinnen. „Panafrikanischer Charakter“ zu verliehen und das von der NATO aufgestellte Expeditionskorps als vereinigte Truppen der Organisation für afrikanische Einheit auszugliedern.

Besondere Hoffnung setzen die imperialistischen Mächte und

ihre Helfereliten in Afrika darauf, Nigeria, das größte und einflussreichste Land des Kontinents, für das afrikanische Expeditionskorps zu gewinnen. Gerade zu diesem Zweck bogibt sich, wie verlautet wird, der zairische Präsident Mobutu nach Lagos.

Der Gedanke an interafrikanische Invasionskräfte, die von den Westmächten unter Umgehung und entgegen dem Willen der Organe der afrikanischen Einheit aufgestellt werden, wird von der fortschrittlichen Öffentlichkeit der afrikanischen Länder scharf kritisiert. Die in Mocambique stattfindende Zairische „Comité de Betra“ stellt fest, daß darin das Bestreben der internationalen Reaktion sichtbar werde, ihre Agenden in Afrika zu aktivieren und die Einheit der afrikanischen Länder zu untergraben, um die neokolonialistische Durchdringung des Kontinents zu erleichtern.

Amerikanische Vorwürfe zurückgewiesen

Als „pure Lüge“ hat der Erste Sekretär des ZK der KP Kubas und Vorsitzende des Staatsrats und des Ministerrats der Republik, Fidel Castro, die gegen das sozialistische Kuba gerichteten Vorwürfe Washington zurückgewiesen. Es mische sich die inneren Angelegenheiten afrikanischer Staaten ein. In einem Interview mit amerikanischen Korrespondenten, das in der „Washington Post“ und dem „New York Times“ erschienen ist, sagte Fidel Castro, diese große Beschuldigung sei beleidigend und untergrabe den Fortschritt im kubanisch-amerikanischen Verhältnis, und dies zu einer Zeit, da sich in den USA ein realistisches Herangehen an diese Frage abzeichne.

Fidel Castro äußerte die Vermutung, Präsident Carter sei hinsichtlich der Afrika-Politik Kubas irrefühler worden. Er habe

aber die Möglichkeit, die Wahrheit zu erfahren.

Fidel Castro erklärte, der harte Kurs Washingtons sowie seine Politik der Drohungen und des Drucks seien ein „ernsthafter, kolonialer und verantwortungsloser Fehler“. Diese Politik hat bereits einen Namen. Das ist die Brzezinski-Politik. Die gegen Kuba erhobenen Beschuldigungen seien „von Brzezinski fabrizierte Lügen“.

Ein Vertreter des Weißen Hauses wurde gefragt, warum Präsident Carter auf seiner Pressekonferenz in Chicago, wo er schwere Angriffe gegen die Afrika-Politik Kubas gerichtet hat, die vorliegenden Informationen nicht mitgeteilt habe, daß Kuba nicht den Ereignissen in Zaire nicht das Geringste zu tun hat. Der offizielle Sprecher antwortete, daß der Präsident „sich nicht verpflichtet fühle, dies zu tun“.

Die USA-Kongressabgeordneten Solars und Beilenson haben nach ihrer Kuba-Reise, auf der sie mit Fidel Castro zusammentrafen, auf einer Pressekonferenz in Washington erklärt, daß sie nach erhaltenen Informationen und längeren Gesprächen mit Fidel Castro jetzt an den Beschuldigungen der USA gegen Kuba zweifeln. Die Regierung der USA hat keine Beweise vorgebracht, die diese Beschuldigungen begründen könnten.

Solars und Beilenson unterstreichen, sie sehen keinerlei Grund für eine hysterische Kampagne um die Anwesenheit kubanischer Berater in Afrika. Sie seien von den Regierungen souveräner Staaten, die einer Aggression zum Opfer fallen, eingeladen worden, erklärten die Parlamentarier. Sie verwiesen auch darauf, daß die USA-Regierung durch den Rummel um diese Frage Anlaß gebe, die Doppelzüngigkeit und Heuchelei zu belegen, weil sie dabei die Präsenz zahlreicher Truppenkontingente westlicher Länder in Afrika völlig mit Schweigen übergehe.

Pressekonferenz des französischen Staatspräsidenten

Der französische Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing hat sich auf einer Pressekonferenz in Paris mit Problemen der Innen- und Außenpolitik Frankreichs befaßt.

Als wichtigstes internationales Problem bezeichne der Präsident das Problem der Entspannung.

„In der Welt gibt es zur Entspannung keine Alternative“, erklärte er. „Es gilt, diesen Prozeß ständig zu entwickeln.“ Giscard d'Estaing bemerkte, daß es gegenwärtig Elemente gebe, die annehmen lassen, daß die Entspannung in Frage gestellt sei.

Er verwies auf den alles umfassenden Charakter der Entspannung und meinte, daß „sie auf alle Teile der Welt ausgedehnt werden muß“.

Zu den „französisch-sowjetischen Beziehungen“ sagte der Präsident Frankreichs: „Unsere Beziehungen zur Sowjetunion haben den sehr positiven Charakter behalten, den sie in den letzten Jahren angenommen haben, und wir sind gewillt, alles zu unternehmen, um sie auch künftig in dieser Richtung zu entwickeln.“

Behörden der „Verfolgung und Bedrückung“ der Chinesen in Indochina. Inzwischen gab es massenhafte Wiederkehr nach China provoziert und nutzen diesen Fakt für einen präzedenzlosen Druck auf Vietnam aus, die Unterstützung der chinesisch-vietnamesischen Beziehungen.

Gegenwärtig ist es bereits ein offenes Geheimnis, daß die Gesprächsreihe in den Nachbarstaaten eine wesentliche Besonderheit der Außenpolitik Chinas sind.

Die Gebietsforderungen der Maoisten haben gleichsam zwei Programme: ein Maximum mit ihrem historischen Register von Forderungen, und ein Minimum, mit dessen Hilfe im Rahmen desselben allgemeinen „Registers“ Peking bereits heute eine Reihe von Gebieten ergattern möchte, darunter im Rahmen einer „Grenzberichtigung“.

Aus den in China veröffentlichten „historischen Karten“ ist ersichtlich, daß die Spähre der maoistischen Gebietsansprüche sich über das sowjetische, indonesische und die Güsterebene, über Sachalin, einen Teil Kasachstans und Mittelasiens, die MYR, Korea, einen Teil Afghanistans, die Gebiete in Indonesien, über Nepal, Bhutan, Burma, Thailand, Malaysia, Kambodscha, Laos, Vietnam, über fast die gesamte Inselwelt im Pazifik bis Südchinesen Meer erstreckt. 1974 haben die Streitkräfte der VR China eine Reihe von Inseln in den südkoreanischen Gewässern und Peking erhebt Ansprüche auf die Verwirklichung einer eigenen Jurisdiktion über alle Gewässer und Inseln in dem Raum.

Die gegenwärtigen chinesischen Führer geben dem französischen Informationsblatt „Courrier de politique étrangère“ zu Folge zu verstehen, daß sich ihre Interessen in China absehbarer Zukunft nach Südostasien verlagern wird.

Die verschiedenen Staaten Süd-

ostasiens, wo über 20 Millionen Menschen chinesischer Nationalität leben, werden immer häufiger auf die vom Standpunkt der elementaren internationalen Beziehungsformen aus unzulässigen Ansprüchen Pekings auf die Gebiete der Nachbarstaaten mit Hilfe der Erzwirkung auf die ortsansässigen Chinesen hin in der jüngsten Tagungsperiode der ASEAN-Ministregremes dachten ihnen die chinesischen Leiter die Rolle einer „Brücke“ in den Beziehungen zwischen der Volksrepublik China mit den Ländern Südostasiens zu sein. Die Unruhe in diesen Staaten verstärkte. Obzwar waren die glimmernden Kohlen der nationalistischen Stimmungen bei dem bedeutenden Teil der auswärts wohnenden Chinesen schon längst erloschen, wenn sie von Peking nicht absichtlich geschürt würden. Der Kurs der heutigen Führer Chinas wird mit der Absicht betrieben, den Grundgedanken der in die auswärtigen Chinesen unter dem Deckmantel der „Entwicklung patriotischer Gefühle“ zu entfachen und in chinesischer Geduld ihre Agenden zu werben. Die größte Hoffnung wird natürlich in die chinesischen Kapitalisten in diesen Ländern gesetzt, die sich nach dem Meinung indonesischer offizieller Persönlichkeiten durch die Ausbeutung der örtlichen Bevölkerung bereichern.

Die indonesische Zeitung „Sinara Harapan“ betont, daß das Eindringen von Personen chinesischer Nationalität in großen Ausmaß in Indonesien sowie die Gründung von „Sonderbüros“ in Hongkong und anderen Orten zur Ausweitung gefälschter indonesischer Papiere für diese Personen „als ein Teil der im voraus vorbereiteten Operation zu betrachten ist.“

Mit ihrem Expansionshandlungen beabsichtigt die chinesische Führung vor allem, die Nachbarländer einzuschüchtern und sie allmählich zu zwingen, sich

ihrem Diktat zu fügen. Nicht unterschätzt die Vertreter der Volksrepublik China, führend der Lehrgängen der UNESCO, sich an die philippinischen und indonesischen Kollegen wendend: „Es ist ihr Glück, daß Sie von China durch die Meer getrennt sind, wenn es aber alle unsere Länder überrannt hat, dann kommt die Reihe auch an Sie.“

Subversive Tätigkeit westlich und südlich der Grenzen der Volksrepublik China, führend, bemüht sich Peking, diese Länder gleichzeitig zu antoisowjetischen Zwecken auszunutzen. Darüber hinaus ist sein jüngster Aufruf an die ASEAN-Mitgliedstaaten (Thailand, Malaysia, Indonesien, Singapur, Philippinen), eine mit China „einheitliche Front“ auf antoisowjetischer, antoisowjetischer Grundlage zu bilden. Die Staatsminister und die Presse über besagte Länder vorurteilend, schiedens das heuchlerische und provokatorische Unterfangen der chinesischen Führung. „Der chinesische Führer, der die Welt als Widerspiegelung guter Vorkriegszeiten“, schrieb die indonesische „Suara Karya“. Und die „Strait Times“ aus Singapur erklärte geradeheraus: „Unsere Antwort an Peking: Nein!“

Die indische Agentur Central News Service legte die wahren Absichten der chinesischen Führung in Südostasien folgenderweise bloß: „Gegenwärtig reicht das chinesische Militärpotential nicht aus, damit Peking diesen Raum unter seine militärische Kontrolle nehmen könnte. Doch die Maoisten haben mitnichten auf die Hauptprinzipien ihrer Großmachtpolitik verzichtet. Die Peking-Strategen verhehlen nicht ihre Gebietsansprüche auf mehr als 200 Inseln im Südpazifischen Meer, um nach ihrer Eroberung über die Wasserwege zu herrschen, die für viele Länder von lebenswichtiger Bedeutung sind. Die Absichten der Maoisten laufen den Hauptten-

denzen zur internationalen Entspannung, insbesondere in Asien, zuwider“.

Natürlich wird die Annäherung der Peking-Führung mit den imperialistischen Kreisen von China Nachbarländern im Südosten und Südostasien aufmerksam verfolgt. China-Nachbarn verstehen es gut, daß die Steigerung seines Militärpotentials nicht allein gegen die UdSSR gerichtet ist, sondern auch vor allem für diejenigen eine Gefahr bedeutet, die näher und schwächer sind.

Peking Vertreter suchen zur Zeit in Westeuropa, besonders in den NATO-Ländern nach reifer Hilfe in Modernisierung der chinesischen Armee. Die italienische Wochenchrift „Panorama“ betont im Artikel unter dem bezeichnenden Titel „Auf Waffenjagd“, daß Peking eine tieferhaltene Tätigkeit auf den Waffenmärkten des Westens entwickelt. „China interessiert sich für alle Hauptausstattungen der Art des englischen Marschalls N. Cameron oder der Politiker hohen Ranges, wie der Gehilfe des USA-Präsidenten Z. Brzezinski während ihrer Besuche in Peking. Der Letztere, betont die japanische Zeitung „Asahi“, interessiert sich für die Kurve von Peking, der eine spezifische Strategie im Verhalten zu der UdSSR durchführt, und unterstreicht die politische Einheit der USA und Chinas in dieser Frage“.

Doch die nüchtern denkenden Politiker der kapitalistischen Länder kommen immer mehr zur Einsicht, daß Peking beim Erlangen der Annäherung mit dem Westen seine eigenen hegemonistischen Ziele verfolgt.

Obzwar haben sich in den jüngsten Tagen Anhänger der japanisch-chinesischen Alliance davon überzeugt, viele Vertreter der „Selbstschutzkräfte“ Japans westlich in Peking. Man hatte

Kreise im Westen arrangiert, die am antoisowjetischen Köder der „kalten Kriege“ Nordvietnam auf die Militärambitionen Pekings durch die Finger sehen.

„Ja, die chinesischen Führer fahren immer noch fort, in ihrer Propaganda die Lüge über die „Gefahr vom Norden“ zu wiederholen. Doch sie haben auch eine andere Variante entwickelt: Die sozialistischen und kapitalistischen Länder und vor allem die UdSSR und die USA zusammenzostößen. Die englische Zeitschrift „The Economist“ äußerte sich dazu: „Peking zerrt England und den Westen in eine Alliance gegen die UdSSR hinein und ist bereit, gegen die Russen bis zum letzten englischen und französischen Soldaten zu kämpfen.“ Kennzeichnend ist, daß unter der NATO-Soldateska, die sich im Packens des „kalten Krieges“ Nordvietnam, diese Ideen Pekings allzeit Anhänger finden. Zeugen denn nicht gerade davon die demagogischen Ausführungen der von den Militärführern von der Art des englischen Marschalls N. Cameron oder der Politiker hohen Ranges, wie der Gehilfe des USA-Präsidenten Z. Brzezinski während ihrer Besuche in Peking. Der Letztere, betont die japanische Zeitung „Asahi“, interessiert sich für die Kurve von Peking, der eine spezifische Strategie im Verhalten zu der UdSSR durchführt, und unterstreicht die politische Einheit der USA und Chinas in dieser Frage“.

Doch die nüchtern denkenden Politiker der kapitalistischen Länder kommen immer mehr zur Einsicht, daß Peking beim Erlangen der Annäherung mit dem Westen seine eigenen hegemonistischen Ziele verfolgt.

Obzwar haben sich in den jüngsten Tagen Anhänger der japanisch-chinesischen Alliance davon überzeugt, viele Vertreter der „Selbstschutzkräfte“ Japans westlich in Peking. Man hatte

Für gutnachbarliche Beziehungen

Afghanistan wird seine Politik der guten Nachbarschaft zu allen Nachbarstaaten fortsetzen. Diese Politik der guten Nachbarschaft beruht auf der Konzentration unserer Kräfte der Nichtpakgebundenheit und auf dem Prinzip der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen. Das hat der Vorsitzende des Revolutionsrates und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan Nur Mohammed Taraki, in einem Interview erklärt.

„Wir haben den Wunsch, daß sowohl die mit Afghanistan benachbarten Länder als auch alle anderen Staaten der Welt, nicht nur offiziell amerikanischen, sondern auch gegenüber der Demokratischen Republik Afghanistan keine feindliche Politik betreiben und sich nicht in unsere inneren Angelegenheiten einmischen. Das ist das Unterpfand unserer Freundschaft mit unseren Nachbarn und mit den anderen Staaten der Welt“, betonte Nur Mohammed Taraki.

Der afghanische Ministerpräsident betonte, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auch künftig zu entwickeln und festigen mögen.

ist, die im Interesse der Arbeiter, Bauern und aller Werktätigen vollzogen wurde. Obwohl seit der Revolution erst eine kurze Zeit verstrichen sei, habe man bereits wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Werktätigen getroffen. So hat die Regierung beschlossen, in zwei Linien die Versorgung der Arbeiter und der anderen Werktätigen mit Lebensmitteln und anderen Gebrauchsgütern zu verbessern. „Unser Volk steht bereit, in Afghanistan eine echte Volkrevolution vollzogen worden ist“, betonte er.

Die Demokratische Republik Afghanistan unterhalte zur Sowjetunion sehr gute Beziehungen. „Unsere Beziehungen zur Sowjetunion sind freundschaftlicher Natur, weil sich dieser Staat niemals in unsere Angelegenheiten einmischen und uns allseitige wirtschaftliche Hilfe ohne irgendwelche politische Bedingungen erwiesen hat“, stellte er fest. Nur Mohammed Taraki gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auch künftig zu entwickeln und festigen mögen.

Vorster-Regime bereitet Aggression vor

Das Rassistensystem Südafrikas bereitet Aggressionen im Norden des von ihm widerrechtlich besetzten Namibia in unmittelbarer Nähe der sambischen Grenze und bereitet eine neue Aggression gegen die unabhängige Sambia vor. Das erklärte der sambische Außenminister Sileke Gibsonwale in Lusaka.

Wie der Minister weiter erklärte, verstärkt das Vorster-Regime in Südafrika seine Land- und Luftstrategie im Raum Katima Mulilo direkt an der sambischen Grenze. Er äußerte große Besorgnis über die provokatorischen Aktivitäten Vorsterias und erklärte, Sambia be-

halte sich das Recht vor, jedes mit ihm bedrohte Land um Hilfe zu ersuchen, um die Souveränität und territoriale Integrität zu verteidigen.

Nach vorliegenden Angaben werden in Südafrika Mittelstreckenraketen gebaut. Die Ziele an der Territorien der an Sambia grenzenden Staaten treffen können. An der Entwicklung am Bau dieser Raketen waren amerikanische und westdeutsche Konzerne beteiligt, die dafür das Recht erhielten, Uranerz in Namibia, das von südafrikanischen Rassistensystemen okkupiert wird, abzubauen.

Verhandlungen zu Ende gegangen

Die zweltägigen Verhandlungen zwischen dem USA-Präsidenten Carter und dem indischen Premierminister M. Desai, der sich zu einem offiziellen Besuch in den Vereinigten Staaten auf dem Weg nach Washington zu Ende gegangen.

Die Verhandlungspartner schenken viel Aufmerksamkeit der Erörterung von Fragen der amerikanischen indischen Beziehungen.

Nach der Rede von Desai im nationalen Pressklub zu urteilen, vertreten beide Länder nach wie

vor unterschiedliche Standpunkte in Bezug auf eine ganze Reihe von Problemen.

Der indische Regierungschef kritisierte die USA und andere Industrieländer des Westens wegen ihrer Versuche, ihre Märkte durch protektionistische Schranken zu schützen.

Aus der Erklärung von Desai geht ferner hervor, daß Indien nicht beabsichtigt, sich an der Unterstützung der militärischen Präsenz der USA in Asien zu bewegen.

gegenseitig viele Reverenzen gemacht. Und im April, als wir eine ganz andere Aufgabe zu lösen, nämlich die Ausweitung aus dem Raum der Senkaku-Inseln von vier hundert Fischerfahrzeugen, viele von denen mit Maschinengewehren ausgerüstet sind und mit Plakaten „Senkaku-Territorien von China“ bedeckt sind. Im Leitartikel der japanischen Zeitung „The Japan Times“ wurde dieser Fall recht eindeutig eingeschätzt. Das Eingreifen in die japanischen Territorialgewässer darf schon an sich als eine recht anschauliche Vorführung der Hegepolitik angesehen werden, zu deren Nichtzulassung in Ostasien China aufruft. Der Konflikt der von China im Raum der Senkaku-Inseln angestiftet wurde, darf als eine ziemlich ausdrucksvolle Bekundung des Wesens des chinesischen Herangehens an die internationalen Beziehungen gewertet werden.“

Was die weltreichenden Folgen dieses Herangehens anbelangt, so können sie überaus unerwartet sein und sich gegen diejenigen im Westen wenden, die nur auf die antoisowjetische Richtung der Politik von Peking rechnen.

Die Maoisten sprechen gern von ihrem „kurzverreichten“ Weg. Dem kann man nur zustimmen. Wohn und gegen westliche Waffen des chinesischen Militarismus in dieser oder jener Etappe wenden werden, wird nicht von denjenigen abhängen, die heute diese Waffen verantwortunglos schmieden helfen.

Um seine hegemonistischen Ideen zu verwirklichen ist Peking nicht bei der Wahl der Mittel. Aufzuerst, „untenbeweblafte Provokationen“, „Subversionen“, „Unterstützung der „Kolonnen“, vorgeschützte und offene Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer

Länder, Gewaltandrohungen — das ist, was wir als den Verzeichnis der beliebtesten Werkzeuge der Politiker von Peking. Und sie bemühen sich, die anderen Völker so weit zu bringen, daß sie sich mit einer solchen Handlungsweise, mit der Mißachtung der Normen des internationalen Rechts und der internationalen Kontakte abfinden, die für alle da sind und von allen gewahrt werden müssen. Die Versuche der chinesischen Führer, die sich nicht scheuen, zusammen zu erheben, unterstreichen die wachsende Gefahr der Handlungsweise der chinesischen Führer für die Idee des Friedens und der Sicherheit der Völker.

Selbstverständlich liegt zwischen dem Wunsch Pekings, „den Erdball zu erobern“, bis zu seiner Verwirklichung eine unendliche Distanz abfinden, und man noch daran erinnern, wie die Menschheit die Pläne der Einführung einer „neuen Ordnung“ nicht geteilt hat. Zusammen mit ihren Urhebern zu Grab getragen hat. Und sie hat es nicht getan, damit sie wiedererleben und den Menschen neue schwere Leiden bringen sollen.

„Unsere Erde zu bewahren, ist der jungen Generation mit all ihrem Reichtum, ihrer Schönheit, nicht verunsichert von den Flammen des Atomkrieges, zu überlassen — danach, wir sind davon überzeugt, muß die Menschheit trachten“, sagte L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem XVIII. Komsokongress.

Die Sowjetunion leistete ständig und leistet alles, was in ihren Kräften liegt, für die Erhaltung und Festigung des Friedens, damit auf unseren bewohnten Erdball Frieden für ewige Zeiten einzieht.

L. ALEXANDROW
„Prawda“ vom 13. Juni 1. J.)



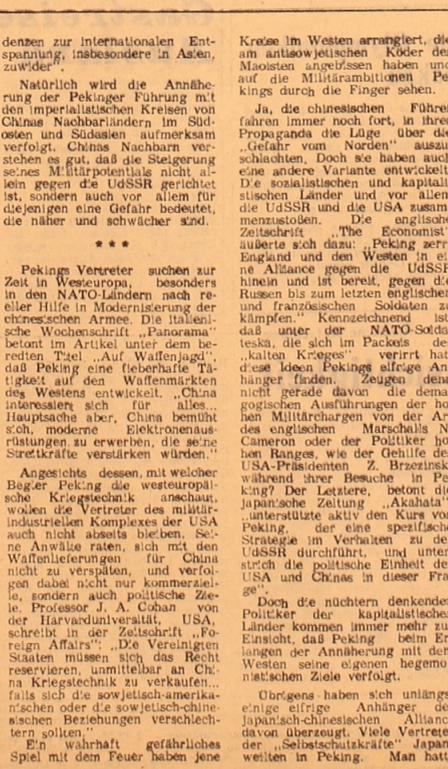
MISSILES



PLU



PLU



PLU

Furchtlose Männer

Die Arbeit des Bergmanns identifiziert man gewöhnlich mit etwas Heldenhaftem. Um untertage zu arbeiten, muß man in der Tat besondere Charakterzüge haben. Doch gibt es unter den Bergarbeitern eine Kategorie von Männern, über die man in Superlativen spricht. Das sind die Leute vom Grubenrettungsdienst, Menschen eines wahrhaft gefährlichen Berufs, die nicht leicht aus der Verfassung zu bringen und lindig sind. Es sind kühne, entschlossene und furchtlose Männer.

GRUBENRETTUNGSDIENSTTRUPP Oktoberski. 9 Uhr morgens. Der Kommandeur des Trupps Andrej Sholovschikov wirft noch einen Blick auf das Zifferblatt seiner Handuhr und erteilt dem Diensthabenden kurz Befehl: „Alarm!“

„In zwei Minuten müssen alle Abteilungen, die heute im Dienst sind, zu ihren Revieren abfahren“, erklärt Sholovschikov in einem ruhigen, aber nicht die geringste Andeutung auf Spannung oder Erregung, wie ich es in solchen Augenblicken aus meiner Dienstzeit in der Armee kenne.

Genau eine Minute später wird gemeldet, die Gruppe sind in den Wagen. Als erste hat es die Abteilung Schmidt geschafft.

„Entwarnung!“ folgt der Befehl. „Obungsalarm!“

Wir gehen hinaus. Die roten Wagen des Rettungsdienstes im Wald wirken eintrüblich. Von den Gesichtern der Männer in den Rettungsuniformen ist der Ausdruck der gespannten Erwartung noch nicht verschwunden. Höchstens in zehn Minuten werden die Abteilungen in den Gruben sein“, sagt der Kommandeur. Solange sie unterwegs sind, muß sich die Mannschaft lautstark und sprechend ausbreiten. Die Kleidung, Rettungsausrüstungen — alles befindet sich im Wagen. Der Führer der Fünfer-Gruppe wird per Funk über die Art des bevorstehenden Einsatzes und den Ort genau unterrichtet. Die Rettungstruppler wohnen mit ihren Familien nicht weit, und darum können sie sofort auf dem Stellplatz erscheinen. In jeder Wohnung funktioniert ein Alarmsignalgerät.

Für die Leute vom Grubenrettungsdienst begann nun ihr Alltag. Die einen machten Marschübungen, die anderen turnten, die dritten mußten pianogemäß in die Grube einfahren, um sich dort mit neuen Streben bekannt zu machen, und die Aus- und Eingänge genau kennenzulernen. Jeder ging in einer üblichen Besetzung nach. Nur Johann Schmidt kam in das Arbeitszimmer des Kommandeurs. So wurde ich mit einem der besten Grubenrettungstruppler des Gebiets Karaganda bekannt.

Er zählt 42 Jahre, sieht aber etwas jünger aus, als seine Sportlergestalt und militärische Stimme. Ein ruhiger, fester Blick. „Ja“, sagt er lachend, „mit solch einem Mann kann man wohl ruhig selbst in die Höhle fahren“. Ich erinnerte mich an den Ausdruck des Parteisekretärs des Grubenrettungsdienstes Georgi Makarenko, der mit solchen Worten die Abteilung Schmidt charakterisiert hatte und betonte, daß sie sich in den allerkritischsten Lagen behauptet hätte und viele Kumpel ihnen die Rettung verdankten. Worauf beruht eigentlich die Kumpelhaftigkeit dieser Leute, von denen der Parteisekretär gesprochen hat? Aus den Gesichtszügen Jo-

ster der angedehnten Bergarbeiter. In der Lehnstuhl trat er der KPDSU bei und widmete sich mit Eifer der gesellschaftlichen Arbeit. Schmidt war bemüht, seinen Zöglingen die besten sowjetischen Charakterzüge anzuerkennen: staatsbürgerliches Bewußtsein, Kollektivismus, kameradschaftliche Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Prinzipientreue und die Liebe zum Bergmannsberuf.

Etwa die Hälfte seines Altersalters hat Johann Schmidt der Sache der Erziehung der jungen Arbeiter gewidmet. Wie kam er aber zu den Grubenrettungstrupplern?

„Mir haben immer starke Menschen imponiert. Die in der Sammlung ist, glaub ich, unser Familiencharakterzug. Das diszipliniert. Darum treibe ich heute noch Sport. Doch mich sprach seit jeher solche Kameradschaft, um man die von der Natur verliehenen Kräfte voll entfalten kann, mit einem Wort, eine Beschäftigung mit möglichst aktiver körperlicher Einsatz, die manigfaltig entwickelte Fähigkeiten voraussetzt. Darum entsprach der Beruf des Grubenrettungsmanns am besten meinem Charakter.“

Johann Schmidt kam in Rettungsdienst in eine gute Schule. Er erinnert sich dankbar an seine Lehrmeister — Grigori Orlov, Johann Harder, die ihm den Kampf gegen die Tapferkeit und Unerschrockenheit bei der Rettung der Kumpel in der Grube „Sewernaja“, beim Löschen von Brandgefahren, erlebte. In Gegenwart gehörte Schmidt schon mehrere Jahre zu der Abteilung, wo er solche Rettungsaufgaben löste.

Alexander Chomenko, Alexander Popov, Juri Motorin und Stepan Baranov hat. Sie wurden wiederholt von der Leitung ausgezeichnet. Die Gruppe bewährte sich auch beim „SO-Einsatz in der „Kostenko“-Grube.“

Die Grubenrettungstruppler trainieren das Jahr hindurch, erzählt Johann Schmidt, die Hauptaufgabe der Übungen ist, eine Lehr-Rettungsaktion unter Bedingungen auszuführen, die komplizierten Situationen entsprechen. Und was bestimmt noch den Erfolg der Rettungsaktion?

„Die psychologische Fassung. Sehr viel hängt auch von der guten praktischen Ausbildung ab. Wir sind ja Zivilleute, doch unsere Rettungskommandos müssen ständig wie an der Front einsatzbereit sein, da brauchen wir strenge Ordnung, disziplinierte Disziplin. Natürlich muß jeder sein Fach ausgeübt kennen.“

In der Kindheit waren die Kohlenbergwerke in seiner Vorstube ein Geheimnis gewesen. Die Gespräche der Erwachsenen über die schwere Arbeit der Bergleute, die darum besonders geachtet wurden, klangen geradezu romantisch. Nach der siebenten Klasse war es dann selbstverständlich, daß er an das Bergbauinstitut ging.

Er arbeitete es 1955 mit Erfolg. Die Kommission zog Schmidts organisatorische Fähigkeiten in Betracht, und der junge Mann kam als Lehrer in die technische Berufsschule. Er unterrichtete in Elektrotechnik, bildete Elektrolöhrläufer aus. Eine wahre Schule der Olympioniken machte er im VII. Sommerparalympischen Olympiade in der Sowjetunion. Die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Die Natur hatte Robert Ballard freigelegt beschenkt; er besaß große Körperkraft, war schon von Kindes an und desto, hatte einen guten, verträglich Charakter und war gleichzeitig hartnäckig, wenn es hieß, sein Ziel zu erreichen. Er lernte leise und zu, bei allen Vorfällen, beliebig Arbeit tat er mit Freude und Eifer. Der Klassenleiter konnte sich auf ihn verlassen: Dort, wo Robert mit seinen Kameraden arbeitete, war immer alles in Ordnung, war keine Kontrolle nötig. Oftmals bewunderte ich die Arbeit der Schüler, die mit Robert im Gespann gingen, und es war für mich ein Rätsel, wo sie die Energie und Kraft hernahmen. Kaum hatten sie ihre keinesfalls leichten Aufgaben gemacht, und schon tummelte sie sich auf dem Sportplatz der Schule, spielten Volley- oder Basketball. Ist nun diese Kraft, diese Leichtigkeit allein auf ihre Jugend zurückzuführen oder ist es vielleicht ein Merkmal unserer sowjetischen Zeit, da die Menschen, die ihnen zur Verfügung stehen, die Güter des Lebens als selbstverständlich hinnenher?

Robert ist eigentlich das Ebenbild seines Vaters, doch welcher Unterschied ist zwischen den beiden!

Die Altersgenossen der Revolution werden immer älter, und heute sind sie bereits alle ohne Ausnahme im Rentenalter. Es wachsen und reifen andere Generationen heran, deren Kindheit mit der Kollektivität, die dem Großen Vaterländischen Krieg, mit der Neuauferschließung zusammenfiel. Immer seltener werden jene, die sich an die vorrevolutionäre Zeit erinnern.

Robert ist der Sohn meines guten Freundes, mit dem ich von Kind auf bekannt bin. Wir wohnen im gleichen Dorf, und es ist mir schwer zu sagen, wessen Familie ärmer war — unsere oder seine. Und wer weiß, was aus uns geworden wäre, wäre das belebende Gewitter der Revolution nicht durchs Land gerollt. Robert Ballard senior ist etwa acht Jahre älter als ich, und er hätte noch vor der Revolution in die Schule

gehen sollen, doch das Los der Armen war, ungeschult zu bleiben. Dann kamen die stürmischen Jahre des I. Weltkrieges und des Bürgerkrieges, die wirtschaftliche Zerrüttung, der Hunger.

Unser Leben gestaltete sich so, daß wir lange Zeit an verschiedenen Orten des Landes wohnten. Erst nach 35 Jahren wurde uns wieder ein Leben jetzt, bereits 20 Jahre im mit dem Lenorden ausgezeichneten Kolchos „Trudoviki“, Rayon Kordai, wo ich als Leiter der Lehrabteilung in der Schule und Robert Ballard (der Vater) — als Mechaniker in der Garage arbeitete. Seine älteren vier Kinder waren bereits verheiratet. Zu den drei jüngsten, die in unserer Schule lernten, gehörte auch Robert junior.

Robert lernte unter meiner unmittelbaren Obhut fünf Jahre, und ich beobachtete ihn mit Freude, war stolz auf den Sohn meines Freundes und hoffte natürlich, daß er es im Studium weiterbringen würde. Ich war in der Familie Ballard wie zu Hause und sprach mit dem Vater oft über Robert. Ich redete auf den Vater ein, der Sohn solle nach der 10. Klasse weiterlernen.

Der Vater konnte seinen Sohn wohl besser als ich und sagte einmal: „Mein Robert ist hartnäckig geworden.“ Er hat an der Technik seinen Kameraden auf der Abgangsteier und bestieg schon am andern Tag den Traktor. Man kannte ihn in der Brigade, und vertraute ihm. Die Kammer der Armeeoffiziere. Nach der Demobilisierung lenkte er wieder den Traktor, wurde Baggerführer, die Brüder Woldemar und Viktor trahmeten, wurden seine Lehrlinge und arbeiten nun auch selbstständig.

Seitdem sind elf Jahre verflossen. Robert ist einer der führenden Mechanisatoren im Kol-

chos. Er zog neue Bewässerungskanal, reigte alte von Schlamm und Sand, half mit seinem Bagger am Bau verschiedenster Objekte. Und niemals kam ihm der Gedanke, daß er im Leben etwas versäumt hätte: er fühlte sich an seinem Platz.

Robert, seine Frau Lydia und ihre zwei Kinder wohnen in einem schönen geräumigen Haus, in dem alles Nötige vorhanden ist: moderne Möbel, typische Fußbodenbeläge, Fernsehapparat, Gas, Wasserleitung, die nötige Küchenausrüstung und Bücher in den Regalen. Lydia hat auch Mittelschulbildung und arbeitet als Verkäuferin.

Solche Familien trifft man jetzt auf dem Dorfe immer häufiger, und darin liegt meiner Meinung einer der Hauptzüge unserer Zeit: der gewöhnliche Arbeiter braucht und erwirbt Mittelschulbildung.

Durch die Arbeit der Sowjetmensch sind in unserem Land unermessliche materielle und geistige Reichtümer geschaffen worden, der größte Reichtum sind aber doch unsere Menschen, solche wie Robert Ballard — ein gewöhnlicher Arbeiter.

Der alte Ballard ist zufrieden. Als ich ihn unlängst mal wieder aufsuchte und wir über alte Zeiten und die Gegenwart sprachen, sagte er:

„Nun Adolf, wer hat recht gehabt? Ich sagte dir ja, daß mein Robert Mechanisator wird. Die Mechanisatoren sind jetzt die nötigsten Menschen in der Wirtschaft, das sieht ja auch in jeder Zeitung. Und der Robert ist ein von meinem Schlag; er macht immer das, was am nötigsten ist. Dazu braucht man auch Verstand und Bildung.“

Adolf BOXLER, Bester der Volksbildung der Kasachischen SSR

Gebiet Dsambul

Was am nötigsten ist

den ersten Studienjahren mehr Aufmerksamkeit

Es ist gut bekannt, daß die Studenten des ersten Studienjahres schlechtere Leistungen aufweisen, als die der höheren Semester. Das ist ein weitgesetztes Gesetz. Der gestrige Schüler wird mit einer für ihn neuen Lehrmethode konfrontiert. Anstelle der strengen Schulordnung, mit ihrer täglichen Leistungskontrolle tritt eine gewisse Freiheit in der Planung der selbstständigen Arbeit ein. Viele können der Versuchung nicht widerstehen, dies heute zu erfüllen ist, auf morgen zu verlegen. Außerdem sind alle Fächer des ersten Studienjahres eine logische Fortsetzung und Erweiterung des Schulprogramms. Und die Jungen und Mädchen meinen, daß haben wir schon alles „durchgenommen“, zieht man in Betracht, daß viele Studenten des ersten Semesters es nicht verstehen, die Vorlesungen zu kopieren und mit dem Buch zu arbeiten, so nimmt es nicht wunder, daß für manche die erste Prüfungssession nicht reibungslos abläuft.

In der Nowosibirsker Hochschule für Elektrotechnik wurde im letzten zehn Jahren ein ganzer Komplex von Maßnahmen methodischen und erzieherischen Charakters im ersten Studienjahr durchgeführt. Die Leistungskontrolle wurde häufiger vorgenommen, methodische Konsultationen wurden organisiert. Bald zeigte sich die Ergebnisse: Die Leistungen der Studenten des ersten Studienjahres stiegen langsam aber unentwegt.

Es folgte eine neue Entschlossenheit, die Studenten schlossen das dritte Semester

Die jüngste Prüfungssession war für das Dekanat der elektromechanischen Fakultät bedeutungsvoll, da sie die überwiegende Mehrheit der Studenten der ersten und zweiten Studienjahre sehr gute Leistungen erzielten. Viele Gruppen legten die Prüfungen ohne schlechte Zensuren ab. Das ist ein großer Erfolg der Studenten, eine mühselige Kleinarbeit der Lehrer.

Heinrich KLEIN, Nowosibirsk

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Künstlich hergestellt

Das legendäre heilsame „Felsenharz“ von verschiedenen Völkern als Mumijo, Barag-Schun oder Tofu-Tun bezeichnet, ist jetzt von sowjetischen Wissenschaftlern in Charkow künstlich hergestellt worden. Durch Behandlung einer Lösung von Traubenzucker und Spurenelementen mit Ultraviolettstrahlen erhielten sie das Präparat Biomus, das nach seinen Eigenschaften weitgehend der „Wundermedizin“ des Mittelalters entspricht. Klinische Tests ergaben, daß Biomus, die Abwehrkräfte im Organismus stärkt. Damit wurden mit Erfolg verschiedene Verletzungen, Entzündungen behandelt.

Ein bequemes modernes Sportstätten wird gegenwärtig im olympischen Dorf gebaut, wo die Teilnehmer der Moskauer Olympiade 1980 untergebracht werden. Dieser im Südostteil des olympischen Dorfes gelegene Sportkomplex wird die Olympioniken die Möglichkeit bieten, sich zu den Wettkämpfen in unmittelbarer Nähe ihrer Unterkunft vorzubereiten. In dem Sportkomplex können Trainings in allen olympischen Sportarten stattfinden. In dem Sportstätten wird es Fußballfelder, Volleyball- und Basketball, sowie andere Trainingsplätze, eine Turnhalle, eine Halle für verschiedene Sportspiele und eine Universalsporthalle, eine Schwimmhalle und ein Schwimmbecken geben. Diese Olympioniken werden zusätzlich Räume, solche wie ein Sonnenbad, eine Sauna und Räume für das Warmlaufen der Sportler ergänzt werden.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Für die Olympioniken in Moskau

Ein bequemes modernes Sportstätten wird gegenwärtig im olympischen Dorf gebaut, wo die Teilnehmer der Moskauer Olympiade 1980 untergebracht werden. Dieser im Südostteil des olympischen Dorfes gelegene Sportkomplex wird die Olympioniken die Möglichkeit bieten, sich zu den Wettkämpfen in unmittelbarer Nähe ihrer Unterkunft vorzubereiten. In dem Sportkomplex können Trainings in allen olympischen Sportarten stattfinden. In dem Sportstätten wird es Fußballfelder, Volleyball- und Basketball, sowie andere Trainingsplätze, eine Turnhalle, eine Halle für verschiedene Sportspiele und eine Universalsporthalle, eine Schwimmhalle und ein Schwimmbecken geben. Diese Olympioniken werden zusätzlich Räume, solche wie ein Sonnenbad, eine Sauna und Räume für das Warmlaufen der Sportler ergänzt werden.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Als erste werden das Sportstätten die Teilnehmer an der VII. Sommerparalympischen Olympiade der UdSSR erproben, die im Sommer nächsten Jahres ausgetragen wird.

Gastreise ins Ausland

Einer der größten sowjetischen Pianisten, Emil Gilels, unternimmt im Juni dieses Jahres eine Gastreise in westeuropäische Länder. Sie führt ihn in die Schweiz und anschließend nach Frankreich und Österreich.

Der 62-jährige Gilels war in letzter Zeit häufig krank und konnte sich deshalb nicht so intensiv wie er wünschte mit Konserverkonservatorium.

Gilels wurden die Ehrenmittel eines Helden der sozialistischen Arbeit und eines Volkskünstlers der UdSSR verliehen. Er ist Lenin- und Staatspreisträger.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061, Karaganda, Bulwar Mira, 3, zu richten.

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Celinograd, Dom Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chelredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chelredakteure — 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-18-22, Sozialisches Leben — 2-78-54, Kultur — 2-76-54, Korrespondentenbüro — 2-16-45, Fernredaktion — 2-78-54, Lesersbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschriftbüro — 2-06-49, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.